

Hallo Nachbar

Informationsblatt

Evangelische Martin-Luther-Gemeinde

Dietzenbach-Steinberg



- Vom Tod zum Leben:
Passion und Ostern
- Freude am Glauben:
Konfirmation
- Alte Kreativität:
Schöpfungsmythen

Gott malt uns ein Dasein vor Augen, das
bleibt. Und wir sehen, was werden soll:
Leben, das den Tod überwindet, kein Schmerz
mehr, kein Leid, kein Geschrei – Ostern

Tina Willms

Auf der Spur des Unerwarteten

Irritierendes Aufsuchen ohne das erwartete Finden



Hallo Nachbarn,

ich gebe zu, dass ich früher gelegentlich Dinge richtig gut versteckt habe, um sie vor dem Zugriff meiner neugierigen Mutter, meiner kleinen Schwester oder anderen

„kleinkriminellen“ Persönlichkeiten zu verbergen. Dummerweise ging es mir dann oft, wie es angeblich fast jedem Eichhörnchen oder Eichelhäher im Winter ergeht: Ich wusste bald entweder nicht mehr, wo ich die versteckt, oder konnte mich sogar nicht mehr erinnern, dass ich sie verborgen hatte.

Damit hatte ich zwar die eine Hälfte meines Planes verwirklicht: Es kam kein Zweiter, geschweige denn ein Dritter an meine „Wertsachen“. Leider dann aber auch nicht der Erste, der Besitzer: Ich.

Es kamen aber auch wunderbare Überraschungen vor, die allerdings eher Seltenheitswert hatten. Wenn ich mal wieder zu einem Buch griff, das schon lange in meinem Regal stand, fiel mir manchmal ein in grauer Vorzeit versteckter Schein entgegen, nur dass dieser auf eine mittlerweile „Fremdwährung“ lautete: D-Mark! Wahrscheinlich sollte ich doch mal wieder öfter in meinen alten Büchern lesen, aber woher die Zeit nehmen? Vielleicht bessere ich später mal meine Pension mit der „Lektüre“ meiner muffigen Schmöker auf...

Es irritiert wohl ebenso, wenn wir etwas nicht dort finden, wo es sein müsste, wie wenn uns etwas begegnet, was wir gar nicht gesucht haben. So erging es auch den Frauen am Ostermorgen: In buchstäblicher Herrgottsfrühe wollten sie am Tag nach dem Sabbat, also am Sonntag, zum Grab Jesu und sich dort nach altem Brauch um dessen Leichnam kümmern: Kein leichter Gang, aber bei der Sterb-



Entsetzt euch nicht!

Ihr **sucht Jesus**

von Nazareth, den
Gekreuzigten. Er ist

auferstanden,

er ist nicht hier. «

MARKUS 16,6

Monatsspruch
MÄRZ

2024

lichkeit der Menschen vor zweitausend Jahren dürfte dieser traurige Ritus den Frauen vertraut gewesen sein. Es gibt ja durchaus wohlriechende Kräuter gegen den Verwesungsgeruch eines Leichnams, ein Kraut gegen den Tod ist aber noch nicht entdeckt worden.

Umso größer muss das Entsetzen der Freundinnen Jesu gewesen sein, als sie am Grab nicht den Toten auffinden, sondern einen jungen Mann entdecken, der ihnen etwas zu sagen hat, was jeder Erfahrung und Logik widerspricht. Auch wenn es noch so schwer fällt, die Menschheit hatte sich ja über Jahrtausende an die Tautologie des Todes gewöhnt: Tot ist tot!

Und nun soll der Tote, nun soll also ihr Jesus nicht tot, sondern auferstanden sein? Und als einziger Beweis dafür soll der Hinweis auf das Fehlen eines Toten

dienen? Das ist unglaublich - und gar nicht zu schön, um wirklich wahr zu sein, sondern nur schrecklich, weil man nun noch nicht einmal mehr angemessen um den Gekreuzigten trauern kann. Deshalb ist das Entsetzen bei den Frauen am leeren Grab angesagt - und keine Freude.

So wie man den Tod eines lieben Menschen erst mit der Zeit begreifen kann, so braucht auch die Freude über das neue Leben ihre Zeit. Wie wir in den sieben Wochen vor Ostern, lassen sich die Frauen auf die Spur setzen, um das Unvermutete in ihrem Leben zu finden, und vielleicht ahnen sie wie wir: Die Freude wird dann groß sein. Ein frohes Finden wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer



Manfred Schmid

Inhalt

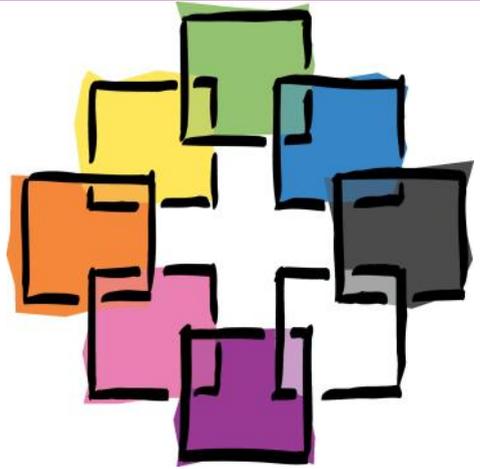
Gottesdienste	4,5,11,44	Kirchenvorstand	21,28
Passion und Ostern	5,9,10,12,13	Mitarbeitende	21,26
Konfirmationen	14,15	Musik	35
Schöpfungsmythen	29	Ökumene	7,19
Bildung	29,43	Senioren	32,33
Diakonie	16,17,18	Freud und Leid	39,40,41
Gruppen / Kreise	18,34,42	Bildnachweis	28
Kinder / KiTa / Jugend	20,22,24,25	Kontakte, Impressum	6,38

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.



Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

Senioren

Ökumenische Gottesdienste: Am Dienstag um **10 Uhr** jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (Gustav-Heinemann-Ring 2).

Trauung

Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitten an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesege**n oder **Aussegnung**.

Wege durch den Tod zum Leben

Passionszeit und Ostern in der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg



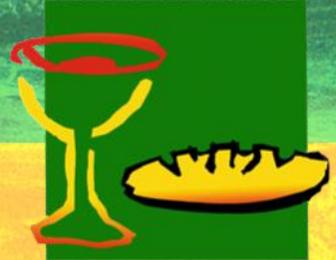
Passionszeit

Passionsandachten
in der Waldkapelle
Donnerstags um 19 Uhr

22. und 29. Februar 2024
7., 14. und 21. März 2024

Grünonnerstag, 28. März 2024

Abendmahlsgottesdienst
zum Gründonnerstag
mit dem Ensemble Saitensprung
19 Uhr



Gründonnerstag



Karfreitag

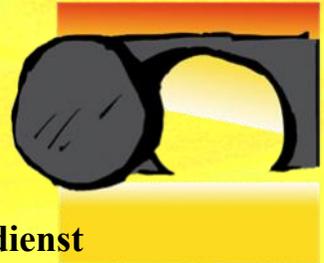
Karfreitag, 29. März 2024

Gottesdienst mit Abendmahl
zum Karfreitag
10 Uhr

Ostersonntag, 31. März 2024

Osternachtfeier
mit Osterimbiss
6 Uhr

Oster-Familiengottesdienst
mit Abendmahl
und „Trini und Tatis“.
Es spielt der Posaunenchor.
10 Uhr



Ostersonntag



Ostermontag

Ostermontag, 1. April 2024

Gottesdienst mit Taufe
10 Uhr

in der Waldkapelle (Waldstraße 12)

Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeindesekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8.30 bis 12 Uhr*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung.*
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de
Ökumene vor Ort: www.kirchen-in-dietzenbach.de
Religionen vor Ort: www.ARDietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.
Für alle Spenden senden wir Ihnen unaufgefordert eine Zuwendungsbescheinigung zu.

Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt

Der diesjährige Weltgebetstags-Gottesdienst kommt aus Palästina

Die Gottesdienstordnungen für den Weltgebetstag am ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland war diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September 2023 zunächst abgeschlossen.

Angesichts der dramatischen Ereignisse in Israel und Palästina seit dem 7. Oktober hat das deutsche WGT-Komitee eine aktualisierte Version der Gottesdienstordnung erarbeitet und im Januar 2024 herausgegeben. Diese dient bundesweit als Grundlage für tausende von ökumenischen Gottesdiensten zum Weltgebetstag. „Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem diesjährigen biblischen Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus `...durch das Band des Friedens` so wichtig wie nie zuvor“, betont die evangelische Vorstandsvorsit-

zende des WGT, Brunhilde Raiser. „Der Terror der Hamas vom 7. Oktober jedoch und der Krieg in Gaza haben die Bereitschaft vieler Menschen in Deutschland weiter verringert, palästinensische Erfahrungen wahrzunehmen und gelten zu lassen. Die neuen Erläuterungen sollen dazu beitragen, die Worte der palästinensischen Christinnen trotz aller Spannungen hörbar zu machen.“

Auch das Plakat und die Postkarten wurden geändert, ein Zweig eines Olivenbaums ist jetzt dargestellt.

Die biblischen Texte der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Epheser 4,1–7 können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Die Geschichten der drei Frauen in der Gottesdienstordnung geben einen



Einblick in Leben, Leiden und Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffnungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Gaza, Hamas, Israel und Palästina sind aktuell Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina?

Am 1. März 2024 wollen Christinnen und Christen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten,

dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.

Schließen auch Sie sich über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

So kann der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beitragen, dass - gehalten durch das Band des Friedens - Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

*Weltgebetstag der Frauen
Deutsches Komitee*



Weltgebetstag 1. März 2024

Palästina ...durch das Band des Friedens

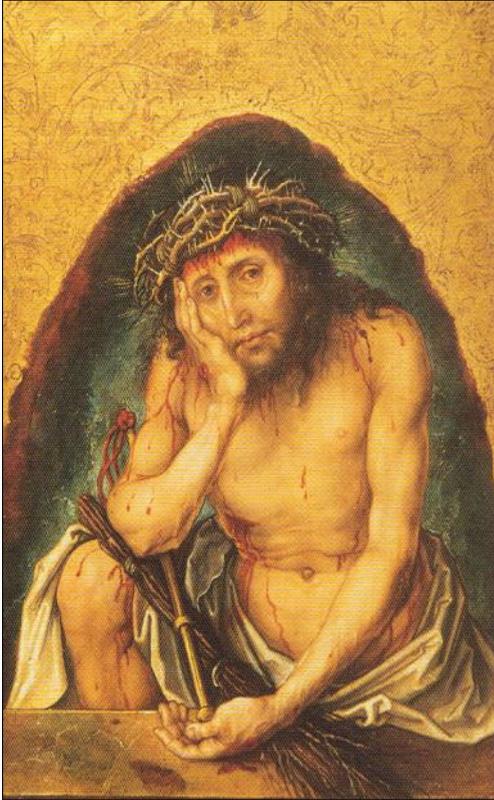
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Dietzenbach

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

Freitag, 1. März 2024 - 18 Uhr
Katholische Kirche St. Martin
(Offenbacher Str. 5)

Leidenschaftlich scheitern und hoffen

Fünf Passionsandachten in der Waldkapelle



In Zeiten schwerer weltpolitischer und gesellschaftlicher Krisen macht sich bei vielen Menschen Angst und Ratlosigkeit breit. Unsere diesjährigen Passionsandachten wollen diese Gefühle aufnehmen und danach fragen, was Christinnen und Christen immer noch hoffen lässt und was bzw. wer sie trägt.

Donnerstag, 22. Februar 2024
Leidenschaftlich durch-schauen
(Psalm 102)

Donnerstag, 29. Februar 2024
Leidenschaftlich scheitern
(Matthäus 14,22-33)

Donnerstag, 7. März 2024
Hass lassen
(Römer 12,9-12)

Donnerstag, 14. März 2024
Leidenschaftlich hoffen
(Römer 8,18-25)

Donnerstag, 21. März 2024
Zuflucht finden
(Psalter)

jeweils um 19 Uhr in der Waldkapelle
(Waldstr. 12)



Klimafit - ökumenische Herausforderung

Klimafasten 2024 als Fastenaktion mit besonderem Schwerpunkt

Mit der ökumenischen Fastenaktion „Klimafasten 2024“, vom 14. Februar bis zum 30. März 2024, laden wir Sie dazu ein, über das richtige Maß nachzudenken und gemeinsam herauszufinden, was wir wirklich brauchen. Wir nehmen uns Zeit für das richtige Maß, für andere Ernährung, für Energiebewusstsein, für neue Mobilität, für Finanzen und Politik, für lokales Handeln und für nachhaltige Veränderungen.

In dieser Fastenzeit hat das Klimafasten einen starken Partner an unserer Seite: klimafit, ein gemeinsames Projekt vom Helmholtz Forschungsverbund REKLIM, dem WWF und der Universität Hamburg, gefördert von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

Im Rahmen einer „klimafit Challenge“ können wir herausfinden, mit welchen Klimaschutzmaßnahmen wir konkret wie viel CO2 einsparen können. Mehr Infos und Anmeldung zur Challenge unter

www.klimafasten.de/klimafit. Die Broschüre und weiteres Werbematerial wie Poster und Postkarten können bestellt oder heruntergeladen werden unter www.klimafasten.de.

Auf der Internetseite werden die Wochenthemen aufgenommen und weiter vertieft. Dort gibt es viele Infos, einen Veranstaltungskalender und außerdem jede Menge Material, das für die Arbeit in Gruppen genutzt werden kann: theologische Impulse, Videoandachten, Medienlisten und didaktische Konzepte zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Klimafasten 2024 ist eine ökumenische Initiative von 24 Partnerorganisationen aus evangelischen Landeskirchen und katholischen Bistümern sowie „Misereor“ und „Brot für die Welt“. Sie können uns überregional über info@klimafasten.de, in der EKHN über klimafasten@zgv.info oder über die Social-Media-Kanäle (Instagram und Facebook) erreichen.



Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit – von Aschermittwoch bis Ostersonntag – 14.2. bis 30.3.2024

Einsichten ins Leben von Gottes Freund

Drei Gottesdienste zu Holzschnitten von Hans Schmandt: Mose

Im vergangenen Jahr waren es drei Holzschnitte zu biblischen Propheten, 2022 standen Bilder über den biblischen Hiob Mittelpunkt. Diesmal widmen sich drei Gottesdienste in der Passionszeit der biblischen Figur Mose.

Der Anführer des Volkes Israel hat bei seinem Auszug aus der Sklaverei in Ägypten hat eine zentrale Stellung nicht nur im Alten Testament. Es heißt dort: Gott redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet (2. Mose 33,11). Deshalb ist es auch kein Wunder, dass später Je-



sus Christus, der Sohn Gottes, im Neuen Testament oft nach dem Vorbild des Mose gezeichnet wird.

Drei Holzschnitte des bekannten Dietzenbacher Künstlers Hans Schmandt (1920-1993) illustrieren die biblischen Texte auf eindruckliche Weise: vom Aussetzen des Neugeborenen im Nil, über Moses Gottesbegegnung am brennenden Dornbusch bis zum Tanz um das Goldene Kalb. Die Gottesdienstbesucher erhalten eine Postkarte mit dem Motiv: zum Hinschauen und Mitnehmen.



Gottesdienste

Sonntag, 25. Februar 2024

Die Auffindung des Mose

Sonntag, 3. März 2024

Mose und der brennende Dornbusch

Sonntag, 10. März 2024

Mose und die Zehn Gebote

um 10 Uhr in der Waldkapelle
(Waldstr. 12)



7 Wochen ohne Alleingänge

Fastenaktion der Evangelischen Kirche lädt zu Gemeinschaft ein



Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich dabei eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen.

Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten? Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken?

Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt bis zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott.

Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch aber auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen, das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

*Landesbischof Ralf Meister
7-Wochen-Ohne Botschafter*

Gott hat ihn von den Toten auferweckt!

Die Ostergeschichte nach dem Evangelium des Markus

Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen.

Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf. Unterwegs fragten sie sich: »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«

Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann. Er saß auf der rechten Seite und trug ein weißes Gewand.

Die Frauen erschrakten sehr. Aber er sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier. Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.«

Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

Markusevangelium 16, 1-8

Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan

Jubiläumskonfirmationen am 24. März 2024 in der Waldkapelle



Auch in diesem Jahr laden wir herzlich alle zu einem Gottesdienst mit Abendmahl ein, die sich an ihre Konfirmation erinnern lassen wollen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Konfirmation in der Waldkapelle stattgefunden hat. „Diamantene“ Konfirmation feiern

diejenigen, die vor 60 Jahren, also **1964** konfirmiert wurden.

Goldene Konfirmation feiern die vierzig Menschen, die **1974** in der Waldkapelle konfirmiert wurden:



1999 wurde diese 34 Jungen und Mädchen eingesegnet:



Damit wir eine entsprechende Urkunde für das Konfirmationsjubiläum (24.3., 10 Uhr) vorbereiten können, melden Sie sich bitte im Pfarramt (s.S.6) an.

Uwe Handschuch

Mit Gottes Segen in die Zukunft

Elf Jugendliche werden am 5. Mai in der Waldkapelle konfirmiert



Am ersten Sonntag im Mai 2024 werden aus elf Konfirmandinnen und Konfirmanden elf konfirmierte junge Gemeindeglieder. Wir gratulieren ihnen herzlich zu ihrer Konfirmation!

Noah Bacher

Lina Buchholz

Ida Froschauer

Paul Götze

Emma Haaß

Joshua Lyrhammer

Tristan Pfaff

Emma Schneider

Lara Schneider

Smilla Theobald

Johannes Vogt

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2024/2025

Am **Mittwoch, 8. Mai 2024**, können um **19 Uhr in der Waldkapelle** (Waldstraße 12) die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Steinberg für den Konfirmandenunterricht 2024/2025 angemeldet werden. Es sollte sich dabei um Jugendliche der Geburtsjahrgänge 2010/2011 bzw. um Schülerinnen und Schüler der kommenden achten Klassen handeln. Der Unterricht beginnt bereits am Donnerstag, 13. Juni 2024, um 16 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4). In der Regel werden in Frage kommende Jugendliche, die zu unserer Gemeinde gehören, im April eine persönliche Einladung zu Anmeldung und Unterricht erhalten. Es besteht natürlich für noch nicht Getaufte und (noch) nicht konfessionell Gebundene die Möglichkeit zur Teilnahme am Konfirmandenunterricht. Diese werden dann im „Vorstellungsgottesdienst“ im Frühjahr 2025 getauft.

Uwe Handschuch

Kerzen brennen über 38.000 Stunden

Steinberger spenden Kerzenwachsreste für die Ukraine

Vor Weihnachten hatten wir im Gottesdienst sowie in den sozialen Medien aufgerufen und um Kerzenspenden gebeten. Die gesammelten Kerzenreste wollten wir an eine in Deutschland lebende Ukrainerin weiterleiten, die ihre Landsleute in der Ukraine damit unterstützen will: Aus dem Wachs werden sogenannte Einzelbrenner angefertigt, mit denen man zum Beispiel Essen warmmachen und Kleidung trocknen kann. Die aus Blechdosen und Wellpappe bestehenden Leuchten sind windfest und brennen etwa sieben Stunden. Aus 80 Kilogramm Wachsresten lassen sich 1000 Brenner herstellen. Bei uns wurden in den letzten Wochen etwa 440 Kilogramm gesammelt: Das ergibt 5500 Brenner für die Ukraine. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Spender, besonders aber an Stefan Dunz, der diese Aktion initiiert hat!

Uwe Handschuch



Kirchenvorstand

Kinderschutz soll Missbrauch erschweren

Vor neun Jahren beschloss Kirchenvorstand Kinderschutzkonzept



Die Mitte Januar veröffentlichte ForuM-Untersuchung (www.forum-studie.de) hat den Verdacht erhärtet, dass auch die Evangelische Kirche kein Hort der Seligen ist, sondern dass in ihr ebenso wie in vielen anderen Organisationen und Gruppierungen schrecklicher Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Abhängigen stattgefunden hat - noch dazu mit einer Tendenz, eventuelle Vorwürfe auch noch zu vertuschen. Eine Schande!

Um diesen Missbrauch zu erschweren, hat die Martin-Luther-Gemeinde wie andere Kirchengemeinden im Dekanat im Jahr 2015 ein Kinderschutzkonzept beschlossen. Dieses sieht, neben der Ernennung unserer Kinderschutzbeauftragten Tine Porst (Telefon 0176-26859083), einem Verhaltenskodex, Fortbildungen und Schulungen auch vor, dass alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit vor Beginn ihrer Arbeit ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen haben.

Uwe Handschuch

Chancen für Kinder bei uns

Konfirmanden sammeln für die Diakonie



Viele Kinder müssen schon früh lernen, mit Belastungen und schwierigen Lebensumständen zurechtzukommen. Daher setzt sich die Regionale Diakonie Dreieich-Rodgau besonders für sie ein. Dies geschieht beispielsweise durch Beratungsgespräche für die Familie, Freizeitangebote oder individuelle Hilfen. Weil für diese wichtige Arbeit und besonderen Projekte nicht ausreichend staatliche und kirchliche Gelder bereitgestellt werden können, ist zum Beispiel auch unser „Beratungszentrum Mitte“ in Dietzenbach auf Spenden angewiesen.

Bessere Chancen für Kinder in unserer Region will die Aktion unter dem Motto „Türen öffnen“. Ziel ist es, dass Kin-

der in einem geschützten Rahmen aufwachsen und sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln können. Auch in diesem Jahr werden unsere Konfirmanden in Steinberg von Haus zu Haus gehen und für diesen wirklich

*Helfen Sie mit Ihrer Spende,
damit sich für Kinder Türen in eine
selbstbestimmte und glückliche
Zukunft öffnen!*



zur Online-Spende der
Diakoniesammlung

1. bis 11. März 2024

TÜREN ÖFFNEN

*Chancen für Kinder
in unserer Region!*

guten Zweck sammeln. Bitte unterstützen Sie die jungen Leute bei ihrer Arbeit durch Ihre Spende. Dankeschön!

Uwe Handschuch

Hilfe für Kommunikationsprobleme

Digital-Lotsen helfen vor Ort und unentgeltlich



Lag für Sie bei den Geburtstagsgeschenken ein Smartphone, Tablet oder ein Laptop? Benötigen Sie nun Anleitung zur Benutzung? Wundern Sie sich schon lange, was sich für interessante quadratische Bildchen auf Ihrem Bildschirm tummeln?

Dann könnte die Techniksprechstunde etwas für Sie sein, die (fast) jeden zweiten Dienstagnachmittag im Monat von 15 bis 17 Uhr im „Haus des Lebens“ stattfindet. Ehrenamtliche Digital-Lotsen beraten Sie bei allen Fragen rund um die modernen Gerätschaften und versuchen, Ihnen zu helfen.

Die nächsten Termine sind:

Dienstag, 12. März 2024

Dienstag, 9. April 2024

Dienstag, 14. Mai 2024

jeweils zwischen 15 und 17 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4). Bitte melden Sie sich vorher im Pfarramt (s.S. 6) an!

Generation Play

Spiele spielen aus Spaß an der Freud

Generation Play: Spielertreff der Generationen findet wieder statt

Das wäre doch gelacht, wenn beim vierten Mal nicht wieder Menschen zusammenkommen würden, die gerne mit (und auch) gegen andere spielen. Unser Lebensalterübergreifender Spielertreff lädt wieder ein zu Spiel und Spaß: unverkrampft, mit dem Risiko zu verlieren und der Hoffnung, beim nächsten Mal zu gewinnen.



Generation Play

Spielenachmittag der Generationen

Dienstag, 19. März 2024

von 17 bis 19 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4)

Gerne können eigene Spiele mitgebracht werden. Bevorzugt werden Spiele gespielt, die in kurzer Zeit erklärt werden können und weder Jung noch Alt überfordern.



Gott loben unter dem offenen Himmel

Gemeinsamer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt



Ökumenischer Gottesdienst
zu Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 9. Mai 2024, 11 Uhr
Garten der Religionen - Friedhof

Gemeinsam beten für unsere Stadt

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen lädt ein



Gebet für die Stadt am Dietzenbacher Marterl
Montag, 27. Mai 2024, 19 Uhr

Von Dänemark bis Südfrankreich

Dekanatsjugend stellt vielfältiges Programm für 2024 vor

Allein sechs Ferienfreizeiten und Ferienaktionen ermöglichen erfahrene Teams aus hauptberuflichen und ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern in den Sommerferien: Jugendliche haben in diesem Jahr die Wahl zwischen der dänischen und holländischen Nordsee, Sylt und der traditionellen Action-Freizeit am Tarn in Südfrankreich. Für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren wird eine Sommerfreizeit im Taunus angeboten. Zehn- bis 15-Jährige haben die Möglichkeit, an einem Zeltlager teilzunehmen. Wer lieber zuhause bleiben möchte, kann auch bei Ferienspielen in den Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien mit von der Partie sein.

Doch auch außerhalb der heißen Jahreszeit ist die Evangelische Jugend aktiv: Spiritueller Höhepunkt ist sicherlich eine Fahrt zur ökumenischen Glaubensgemeinschaft im französischen Taizé in den Osterferien, wo sich junge Menschen aus der ganzen Welt treffen, die Stille genießen, am einfachen Leben in der ökumenischen Gemeinschaft teilhaben und sich über Gott und die Welt unterhalten – ideal für junge Leute, die Glauben anders oder neu kennen lernen wollen. Der Jugendkirchentag der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) findet in diesem Jahr am langen Fronleichnamswochenende vom 30. Mai bis 2. Juni in Biedenkopf statt; die evangelische Jugend unseres Dekanats bietet eine Grup-

penfahrt an und lädt zur Mitarbeit im Team ein.

Auf der Webseite des Dekanats Dreieich-Rodgau (www.dreieich-rodgau.ekhn.de) können sich Interessierte ab sofort das 24-seitige Programmheft mit Angeboten der beiden Dekanatsjugendreferenten Carsten Preuß und Stefan Seib-Melk, des Gemeindepädagogischen Teams und der 28 evangelischen Kirchengemeinden zwischen Langen und Seligenstadt herunterladen.

Zudem liegt das Heft in der Waldkapelle und im „Haus des Lebens“ aus oder kann im evangelischen Jugendbüro angefordert werden.

Weitere Infos gibt es auch bei den Dekanatsjugendreferenten Carsten Preuß (Tel. 4846112; carsten.preuss@ekhn.de) und Stefan Seib-Melk (Tel. 4846111; stefan.seib-melk@ekhn.de). *Kai Fuchs*



Lebendiger Advent

Vielfältiges Angebot vor Weihnachten



*Posaunenchor bei Eröffnung des
Dietzenbacher Weihnachtsmarktes*

*Jahresrückblick: Gemeindever-
sammlung am ersten Advent*

*Spurensucherinnen beim Öku-
menischen Adventskalender*

*Lebhafter Andrang beim Waldkapel-
len-Adventsmarkt am dritten Advent*



Lebendige V Krippenspiel und



Grup



*Römischer Reporter Publius
und sein Schreiber Eliah*



*Hirten samt
Hirtenhund*



*Der Bote aus Rom mietet sein
Zimmer bei Wirtin und Magd*

Weihnachten

Luther-Schenke

Openbild: Krippenspiel-Crew



Engel mit froher Botschaft



Die Botschaft
kommt an



Gemütlich: Luther-
Schenke im HdL



„Unterricht“
über Himmel
und Hölle

Päckchen, Plätzchen, Polonaise

Unsere KiTa „Unterm Regenbogen“ feiert Feste



Advent und Weihnachten werden „Unterm Regenbogen“ gefeiert: Nikolaus, Kirchen-Besuch, Plätzchenbacken, Kerzenanzünden und Adventskalendar.



Beim Karneval ist Verkleidung Ehrensache und die Polonaise durch die KiTa ein Riesenspaß

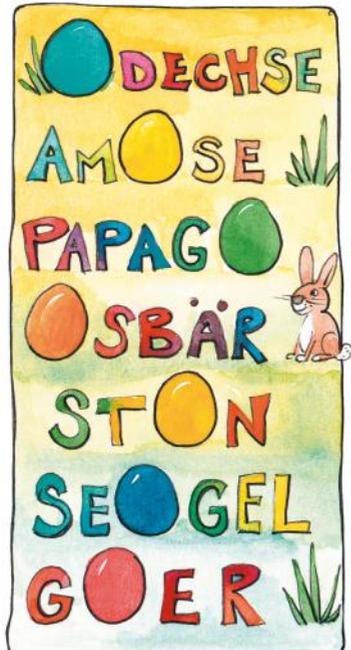




Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

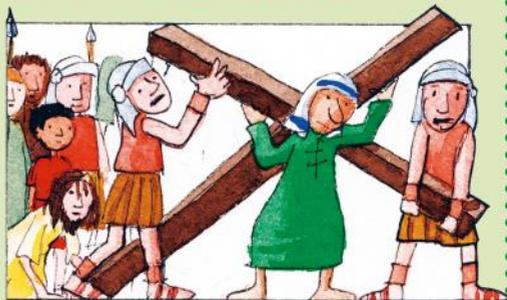
Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Für Kinder:

Sonntag, 11.15 Uhr

Donnerstag, 9.30 Uhr

Freitag, 15.30 Uhr

Kindergottesdienst in der Waldkapelle

Krabbelstunde im „Haus des Lebens“

Kinderstunde Tausendfüßler im „Haus des Lebens“



Mittendrin und nicht nur dabei

Elke Toussaint: Ehrenamtliches Engagement ohne Bremse

Elke Toussaint gehört seit mehr als 30 Jahren zu den Menschen, die Angebote der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Steinberg wahrnehmen. Seit gut 15 Jahren zählt sie zu den Mitgliedern der Gemeinde, die sich ohne Wenn und Aber engagieren, die Aufgaben übernehmen und das Aufgabenspektrum sogar erweitert haben.

Dem Kirchenvorstand gehört sie seit 2009 an, 2015 wurde sie zusammen mit Gerlinde Russ Diakoniebeauftragte der Gemeinde, 2021 beschloss der Kirchenvorstand die Gründung eines Diakonieausschusses, den Elke Toussaint nun leitet. Seit 2020 ist sie als Delegierte unserer Martin-Luther-Gemeinde Mitglied des städtischen Seniorenbeirats, gehört den Einrichtungsbeiräten des DRK-Seniorenzentrums und der DO-REA-Seniorenresidenz an.

Elke Toussaint lebt seit 1985 in Dietzenbach. Aufgewachsen ist sie in Darmstadt-Eberstadt, ihre Eltern waren gläubige Protestanten, und das prägte auch das Familienleben. So war für die Kinder der Besuch des Kindergottesdienstes am Sonn-

tagmorgen selbstverständlich, nachmittags ging es noch in die Sonntagsschule. Während des Studiums begann eine Phase der „kirchenfernen Zeit“. Die Diplom-Übersetzerin (Englisch und Spanisch) heiratete, bekam zwei Söhne; die junge Familie zog in den Raum Freiburg und später nach Dietzenbach.



Etwa fünf Jahre nach dem Umzug nach Dietzenbach-Steinberg besuchte sie einen Kurs Autogenes Training, den Gunda Saenger für die Kirchengemeinde anbot. Als die vielseitige Kursleiterin einige Jahre später dann zusätzlich noch einen Kirchentanzkreis gründete, war Elke Toussaint - inzwischen geschieden - ebenfalls dabei. Da aus den Kindern junge Erwachsene geworden waren, erfolgte der Wiedereinstieg ins Berufsleben. Sie wurde Mitarbeiterin einer Patentanwaltskanzlei, später wechselte sie zu einer Anwaltskanzlei und war dort mit dem organisatorischen

Aufbau der Sparte Markenverwaltung/Markenschutz be-
traut.

Durch das Autogene Training und den Kirchentanzkreis lernte Elke Toussaint

die Martin-Luther-Gemeinde als offene Gemeinde kennen, hier war vieles ganz anders als das kirchliche Leben während ihrer Kindheit und Jugendzeit in Darmstadt. So wuchs in den 90er Jahren bei ihr langsam das Gefühl, nach der „kirchenfernen Zeit nach Hause gekommen zu sein“.

Durch den Besuch von Gottesdiensten und das Wahrnehmen von Veranstaltungen ergaben sich viele Kontakte, sie war irgendwann mittendrin und nicht nur dabei. Elke Toussaint spürte in sich das Bedürfnis, durch Engagement etwas zurückgeben zu wollen, was ihr Leben in den Jahren zuvor positiv beeinflusst hat. Zwar bedurfte es einiger Überredungskunst, als sie 2008 vom damaligen Kirchenvorstandsmitglied Dr. Günther Mann angesprochen wurde, ob sie für den Kirchenvorstand kandidieren wolle, denn Elke Toussaint ist ein eher zurückhaltender und bescheidener Mensch. Doch wenn sie etwas zusagt, dann macht sie das aus voller Überzeugung und mit viel Herz. Und seit dem Eintritt in den Ruhestand vor vier Jahren, legte sie beim ehrenamtlichen Engagement noch die eine oder andere Schippe drauf.

Sie ist eine leidenschaftliche Teamworkerin, so fungiert sie zusammen mit den KV-Kolleginnen Beatrice Hazellhof und Katja Poppe als Digital-Lotse, dabei handelt es sich um ein Angebot im „Haus des Lebens“, das mit Unterstützung des Dekanats realisiert wird. Die Digital-Lotsen beraten Seniorinnen und Senioren individuell und kostenfrei zu digitalen Themen und geben Hilfestellung zur Nutzung von digitalen Geräten wie Smartphone, Tablet, Notebook und PC - eine durchaus wichtige Lebenshilfe in der heutigen Zeit.

Vom Seniorenbeirat wurde sie als beratendes Mitglied in den Ausländerbeirat delegiert, außerdem ist sie Co-Trainerin einer Demenz-Sportgruppe, dabei han-

delt es sich um ein Angebot der städtischen Seniorenarbeit.

Elke Toussaint hat außerdem eine Ausbildung in Hospizbegleitung beim Malteser Hilfsdienst gemacht und bringt sich nun auch bei dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe ein.

Auf die Frage, ob denn da noch Zeit für ein Hobby bleibt, lautet die Antwort: „Ich singe in Chören.“ Bis zur Auflösung gehörte sie dem Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde an, sie wechselte danach in die Evangelische Dekanatskantorei, macht außerdem bei verschiedenen Projektchören mit. „Ich bin glückliche und dankbare Oma zweier Enkelkinder. Sie sind die Kinder meines älteren Sohnes und leben in München.“ Und obwohl sie ihren Weg längst gefunden hat, seit zwei Jahren gehört sie auch der Gesprächsgruppe „Spurensuche“ der Martin-Luther-Gemeinde an, um noch Neues in Glaubensfragen zu entdecken.

Heinz N. Jabs



Teamarbeit „ersetzt“ unsere Küsterin

Corona meldete sich kurz vor Weihnachten zurück

„Im Herbst war unser Pfarrer krank, nun predigt er wieder, Gott sei Dank!“ So oder ähnlich dachten - in Anlehnung an Wilhelm Busch - viele Mitglieder und natürlich der Kirchenvorstand der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg seit November, und alle freuten sich auf die Advents- und Weihnachtszeit.

Unserer Kirchengemeinde ging es im Jahr 2023 wie vielen Menschen und Familien, es lief mal wieder nicht alles nach Wunsch. Und natürlich kommen manche Ereignisse gerade zu der Zeit, wo man sie am wenigsten gebrauchen kann. Die zwölf Kirchenvorstandsmitglieder der Martin-Luther-Gemeinde erhielten von Pfarrer Uwe Handschuch am 23. Dezember einen Hilferuf per E-Mail: „Hallo zusammen, gerade eben rief mich Frau Lanzki an: Sie hat Corona. Das heißt, sie fällt für die Gottesdienste an den nächsten Tagen aus. Wer von euch könnte wann ihren Part übernehmen?“ Das bedeutete Weihnachten mit fünf Gottesdiensten an drei Tagen ohne die Küsterin, die seit 29 Jahren jeden Winkel der Waldkapelle sowie alle Abläufe kennt und ein Musterbeispiel für Zuverlässigkeit ist!

Ein paar Tage vorher hatte bereits eine Kirchenvorsteherin mitgeteilt, dass sie voraussichtlich ebenfalls wegen Corona den Kollektendienst beim Weihnachtsgottesdienst nicht übernehmen kann. Doch am Tag vor Heiligabend war ihr

Test negativ, sie stand also zur Verfügung. Die Antworten der Kirchenvorstandsmitglieder, die über Weihnachten nicht verreist waren, kamen prompt. Es konnten alle Gottesdienste - vom Krippenspiel am Nachmittag bis zum zweiten Weihnachtsfeiertag - mit mindestens zwei Kirchenvorstehern und Helfern besetzt werden.

Pfarrer Uwe Handschuch hatte das Wichtigste für die Ersatzküsterinnen und Ersatzküster vorab per Mail zugeschickt, so dass ein Fahrplan fürs Läuten vor und während des Gottesdienstes, das Ausrichten der Stühle, das Aufstecken der Lieder an den drei Tafeln, Verteilen der Liedblätter vor dem Gottesdienst, Zählen der Besucher und für all die anderen Aufgaben vorlag.

Alle Gottesdienste konnten stattfinden, leider mussten einige Besucher, die erst kurz vor dem Beginn des Krippenspiels an Heiligabend kamen, ins „Haus des Lebens“ geschickt werden, weil die Waldkapelle bis auf den letzten Stehplatz belegt war und weitere Personen bei Berücksichtigung der Brandschutzverordnung nicht mehr zu verantworten waren. Ansonsten haben die Ersatzleute in Teamarbeit alles problemlos regeln können. Die positive Nachricht kam rechtzeitig vorm Jahresschlussgottesdienst, der Corona-Test von Marlies Lanzki war negativ. Seit Silvester heißt es: „Sieben Tage war die Küsterin krank, jetzt kummert sie sich wieder, Gott sei Dank!“

Heinz N. Jabs

Bildnachweis

Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Klaus Dallmann (23,34), Diakonie Hessen (17), Kai Fuchs (20), Brita Goetze (33), Elisabeth Handschuch (2), Uwe Handschuch (1,14,16,18,21,22,23), Heinz Jabs (21), KiTa Unterm Regenbogen (24), Klimafasten (10), Thomas Müller / pixelio (22,23), Wilfried Rothermel (21), Charli Rothman (35,36,37), Paul Schmandt (11), SiebenWochenOhne (12), Reinhard Tscheuschner (19,21,26,27) und Weltgebetstag (7). Herzlichen Dank!

Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Die Redaktion

Der schönste erste schöpferische Satz

Antike Schöpfungsmythen malen ein Bild vom Leben

Die Initiative Deutsche Sprache und die Stiftung Lesen veranstalteten 2007 den internationalen Wettbewerb „Der schönste erste Satz“, an dem mehr als 17.000 Menschen aus über 60 Ländern teilnahmen und ihren Favoriten mit einer persönlichen Begründung einsandten. Gesucht war der schönste erste Satz eines deutschsprachigen Buches, eines Romans oder einer Erzählung, was Übersetzungen ins Deutsche ausschloss. Dennoch wählten viele Einsender den biblischen Satz: *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.*

Der erste Satz der biblischen Schöpfungsgeschichte entwickelt sofort eine fast magische Wirkung und zieht geradezu in diese Geschichte hinein, die den ganzen christlichen Kulturkreis prägt. Wie aber sehen andere Kulturkreise oder Religionen die Schöpfung?

Im Buch „Schöpfungsmythen“ von Monika und Udo Tworuschka, die beide Religionswissenschaftler sind, habe ich interessante Darstellungen gefunden. Einige möchte ich beispielhaft vorstellen.

Wer wird als Schöpfer tätig?

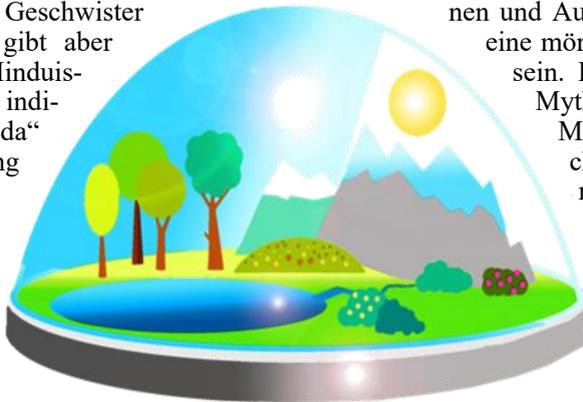
Das muss nicht unbedingt ein einzelnes Wesen sein. Viele Mythen schildern „Gemeinschaftswerke“, da wirken etwa göttliche Geschwister zusammen. Es gibt aber auch wie im Hinduismus in dem indischen „Rigveda“ die Vorstellung eines neutralen „Urprinzips“. Hier sind auch die Götter selbst erst ein Schöpfungsprodukt. Im

„Dao de King“, der chinesischen heiligen Schrift des Daoismus, heißt es: „Es gibt etwas, das war chaotisch und vollendet zugleich, bevor Himmel und Erde entstanden. Still war es und ohne Gestalt. Es steht allein und ändert sich nicht. Man kann es als Mutter aller Welt bezeichnen. Seinen Namen kenne ich nicht. Geschrieben heißt es Dao.“

Wie geht „Schöpfung“ vor sich?

Zum einen durch handwerkliche Tätigkeiten, durch Formen, Kneten und Zusammenfügen. Der Schöpfer kann etwa ein Schmied, Töpfer, Weber oder eben Künstler sein. Im finnischen National-epos „Kalevala“ beauftragt die Urgott-heit Wanna Issa den Schmied Ilmarinen, weiter an der von Gott geschaffenen Welt zu arbeiten. Daraufhin hämmert der Schmied das Himmelsgewölbe und befestigt daran Sonne, Mond und Sterne. Ich finde es nur angemessen, dass der Sänger Väinämöinen dazu ein großes Schöpfungslied singt. In dem japanischen Shinto-Mythos „Kojiki“ rührt das Götter- und Geschwisterpaar Izanagi und Izanami mit einem Himmelspeer im Wasser herum. Aus den Salzkristallen, die sich an der Speerspitze sammeln, entsteht die Erde.

Eine andere Methode ist Trennen und Aufteilen. Das kann eine mörderische Variante sein. Im babylonischen Mythos tötet der Gott Marduk den weiblichen Drachen Tiamat, aus deren Leichnam die Welt entsteht. Auch wenn Ihnen „Vili“ und „Vé“ aus der germani-



schen Mythologie eher spanisch vorkommen, ist „Odin“ spätestens den Kennern der Wagner-Opern ein fester Begriff. Die

Himmel und Erde noch nicht voneinander geschieden sind. Nach der Trennung gibt es ein „Oben“ (den Himmel) und ein „Unten“ (die Erde). Zwischen beiden existiert ein Raum, der dann dem Menschen Leben ermöglicht. Im chinesischen Mythos vom Weltei ist die kosmische Schöpfergestalt Pan-Gu, ein Kind der Prinzipien Yin und Yang, in einem Ei geboren und darin 18.000 Jahre lang gewachsen, bis das Ei zerbricht. Das Eiweiß wird Himmel, das Eigelb Erde, und Pan-Gu stemmt den Himmel nach oben und die Erde nach unten, damit nicht alles



drei Brüder töten den Riesen Ymir und erschaffen aus seinen Körperteilen Meer, Land, Himmel und Wolken.

Eine andere Variante eines Zerstückelungsmythos ist ein freiwilliges Selbstopfer. Der Urmensch Purusha ist in dem indischen „Rigveda“ eine kosmische Gestalt mit 1.000 Köpfen, der aus sich ein schlangenartiges Wesen entlässt, die weibliche Schöpfungskraft. Durch Selbstzeugung entsteht ein „Allherrscher“. Nun treten Götter auf und verwandeln bzw. zerstückeln Purusha, aus dessen Körperteilen u.a. auch Sonne, Mond und Luft entstehen.

Trennen und Aufteilen kommt auch in einer friedlichen Variante vor, z.B. als „Erddaucher“. Eine Gottheit oder ein beauftragtes Tier holt Erde vom Grund des Urmeeres, und aus diesem Stück Erde entsteht die Welt. Auch bei einem „Welt-Ei“ muss getrennt werden: Das Ei enthält alles als eine „Ureinheit“, in der

zusammenfällt und wieder Chaos herrscht. Dass er nach weiteren 18.000 Jahren ermüdet, kann ich persönlich sofort verstehen. Aus seinem Leichnam entstehen unter anderem Wolken, Wind, Gestirne, Flüsse und Berge. Dieser Vorgang lässt sich auch als Selbstopfer lesen.

Selbstverständlich kann der Schöpfungsakt auch durch einen biologischen Vorgang geschehen: durch Zeugen und Gebären, aber auch durch Ausbrüten (da kommt das Ei wieder ins Spiel). Die ägyptische Himmelsgöttin Nut und der Erdgott Geb zeugen durch geschlechtliche Vereinigung die Sonne. Im finnischen Nationalepos „Kalevala“ wird Ilmatar, die Jungfrau der Lüfte, schwanger, als sie sich, gelangweilt und einsam, auf das Wasser hinablässt. Wind und Wogen schwängern sie, aber das Kind will partout nicht auf die Welt kommen. Der um Hilfe gebetene Himmelsgott Uk-



ko schickt eine Ente, die auf Ilmatars Knien ein Nest baut, sechs goldene Eier und ein eisernes Ei hineinlegt und diese bebrütet. Ilmatar wird es heiß, und sie wirft die Eier ins Wasser. Aus der zerbrochenen Schale des größten goldenen Eis werden Himmel und Erde, der Dotter wird zur Sonne, das Eiweiß zum Mond. Goldene Splitter verwandeln sich in Sterne und Eisensplitter in graue Wolken. Aber Ilmatar schwimmt noch weiter durch die Wellen. Täler und Berge, Inseln und Land entstehen, wo sie ihre Hand ausstreckt. Die Geburt des Kindes aber lässt auf sich warten: Das Kind Väinämöinen muss schließlich selbst aus dem Mutterleib kriechen und irrt jahrelang durch das Meer. Aber keine Sorge, es kommt an Land und wird ein großer Zaubersänger, nämlich der bereits oben erwähnte namensgleiche Sänger eines Schöpfungsliedes, der in einer anderen Überlieferung aus dem Nationalepos „Kalevala“ das Schmieden des Himmelsgewölbes musikalisch begleitet.

Unterschätze aber niemand die Macht der Worte! Mit *Es*

werde *Licht* beginnt Gott die biblische Schöpfung. Der ägyptische Gott Amun schreibt und erschafft aus sich selbst die Göttin Amaunet. In indischen Mythen werden Erde, Luft und Himmel durch göttliche Schöpfungsworte geschaffen. Solche Mantras sind Silben, Wörter oder Wortfolgen, die besondere Kräfte haben. Eine Auslese der Einsendungen des eingangs erwähnten Sprachwettbewerbs wurde 2008 unter dem wenig überraschenden Titel „Der schönste erste Satz“ veröffentlicht. Das Buch prunkt mit einem leuchtenden orangefarbenen Leinwand einband, auf den einige erste Sätze geprägt sind. Hier stehen der Gewinnersatz *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde neben Ilsebill salzte nach und Jetzt ist schon wieder was passiert*. Das kann man wohl von den ereignisreichen Schöpfungsmythen wirklich sagen!

Mit dem einprägsamen ersten Satz *Mir fällt nichts mehr ein* möchte ich nunmehr schließen. Aber das stimmt ja gar nicht! Denn Sie könnten zurecht fragen: Wo bleibt hier der Mensch? Aber das ist eine andere Geschichte, die vielleicht ein anderes Mal zu erzählen ist.

Gudrun Henze



Viele Termine für die Älteren

Interessantes Programm im Gemeindehaus „Haus des Lebens“

Mittwochscaffee im „Haus des Lebens“ (um 14.30 Uhr)

28. Februar
17. April

13. März
15. Mai

27. März (Osterfeier)
29. Mai



Frauenkreis im „Haus des Lebens“ (um 15 Uhr)

4. März
22. April

18. März
6. Mai

8. April
3. Juni

Anzeige

Optik Schmitt
GmbH

Sie werden sehen ...

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

www.optik-schmitt-dietzenbach.de



Vision Experte

Kleine Kreppel, große Kreppel

Mittwochscaffee hat für jeden Geschmack etwas

Ein kurzer Rückblick auf die Aktivitäten vom Mittwochscaffee im letzten Quartal 2023: Die traditionelle Nikolausfahrt zum Adler-Modemarkt fand statt, wenn auch mit deutlich weniger Teilnehmern, weil grippale Infekte das Mitfahren nicht möglich machten und einige auch den gebuchten Termin wohl nicht mehr auf dem Schirm hatten.

Ein weiteres Hindernis kam auf, weil unser Bus wegen nicht bestandener TÜV-Untersuchung nicht zur Verfügung stand. Aber wir hatten Glück, ein anderes Unternehmen aus Spredlingen half aus und brachte uns ans Ziel. Der Tag war gerettet!

Der Mode-Einkauf konnte also wie geplant stattfinden. Es gab auf den Einkauf für jeden Besucher Prozepte und verschiedene Rabattaktionen und vor allen Dingen ein gutes Frühstück bei der Modenschau. Der Einkauf hat sich für einige bestimmt gelohnt.

Zum Mittagessen im Waldmichelbacher Hof im unterfränkischen Bessenbach wurden wir schon erwartet. Die Speisekarte bot für jeden ein passendes Gericht. Vor allen Dingen waren die Portionen reichlich und gut.

Nach einem Verdauungsspaziergang war aber schon wieder Platz für eine Tasse Kaffee sowie die Torten und Kuchen aus eigener Herstellung. Dann konnte pünktlich die Heimfahrt in Richtung Heimat angetreten werden. Wir erreichten Dietzenbach noch bei Tageslicht und guter Stimmung.

Der nächste und letzte Nachmittag im letzten Jahr war unserer Weihnachtsfeier gewidmet. Man kann mit Fug und Recht behaupten: Wir hatten ein volles Haus

und mussten Stühle sowie Gedecke noch nachlegen. Alles war weihnachtlich geschmückt und löste gleich beim Betreten eine vorweihnachtliche Stimmung aus. Unser Pfarrer Uwe Handschuch hielt eine Weihnachtspredigt, und bei Kaffee Kuchen und Torten wurde es so richtig festlich. Ich glaube, es war rundum ein gelungener Nachmittag und ein guter Ausklang für das Jahr 2023.

Das „Neue Jahr“ bzw. unser erster geplanter Nachmittag im Jahr 2024 fiel der Witterung (Schnee und Glatteis) zum



Opfer. Ich glaube, ich habe meinen Telefonhörer zum Glühen gebracht, um möglichst allen persönlich mitzuteilen, dass der Nachmittag ausfällt.

Damit wurde der erste Nachmittag 2024 dann sozusagen mit der fünften Jahreszeit begonnen, der Faschingszeit! Es gab große Kreppel, kleine Kreppel, natürlich auch noch verschiedene Kuchen mit gutem heißem Kaffee und einer besonders guten Stimmung: Man hatte sich doch sehr viel zu erzählen nach fast sechs Wochen.

Mit der lang entbehrten Unterhaltung und dem Gedankenaustausch sowie kleinen passenden Beiträgen aus Zeitung und anderen gesammelten Werken ging der Nachmittag zu Ende. Sichtlich zufrieden und entspannt machte man sich auf den Heimweg.

Brita Goetze

Reizend mit Bouffier, Rangnik und Kuntz

Skatabende in der Waldkapelle ermöglichen ersten Platz

Wir spielen einmal im Monat Skat für „Brot für die Welt“ im Kirchenstübchen und bleiben bei der neuen Anfangszeit (17 Uhr), weil einigen Skatspielern das Ende der Skatabende sonst zu spät wird. In den Sommermonaten spielen wir auch im Freien auf der Sitzgruppe neben der Waldkapelle.

Das Procedere ist immer das Gleiche: Zuerst werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele, 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in die Spenden-Kasse, deren Erlös dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den eigenen Getränkekonsum. Im vergangenen Jahr waren das immerhin 225 Euro.



Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen. Wegen der Gruppeneinteilung ist es vorteilhaft, rechtzeitig da zu sein. Also immer weiter nach dem Motto: Nur Mut zum Reizen!

Eine positive Anmerkung am Rande: Ich hatte im Januar auf Einladung eines Freundes an einem Benefiz-Skatturnier der Bernd Reisig Stiftung „helfen helfen“ teilgenommen - und völlig überraschend den 1. Platz belegt.



Beurkundeter Sieger: Klaus Dallmann

Bei 81 Skatspielern und auch zahlreichen Prominenten (Volker Bouffier, Ralf Rangnik, Stefan Kuntz und Sebastian Rode) wiegt das um so mehr! Die nächsten Skatabende finden statt am 22. Februar, 21. März, 18. April, 23. Mai, 13. Juni und 11. Juli 2024.

Der Beginn ist um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle.

Klaus Dallmann

Emotionales Konzert zum Jubiläum

Ensemble Saitensprung feiert 40-jähriges Bestehen

Unglaublich, wie schnell das Jahr 2023 wieder vorüber gegangen ist, finden Sie nicht auch? Kaum hatten wir im November die letzten noch möglichen Aufnahmen für unsere Jubiläums-CD im Tonstudio hinter uns gebracht, da gingen die Proben für unser Advents- und Jubiläumskonzert anlässlich unseres 40-jährigen Bestehens in die heiße Phase. Bei unserer vorletzten Probe besuchte uns Lisa Schmedemann von der Offenbach-Post, und ich hatte ihr noch ein paar Daten aus unserer langen musikalischen Geschichte zusammengestellt. Sie ließ sich von uns über Auftritte und klei-

ne Anekdoten berichten und verfasste dann einen wunderbaren Bericht, den man noch online (www.op-online.de) nachlesen kann, wenn man ihn bei seinem Erscheinen verpasst hat.

Bei der Generalprobe musizierten wir dann zum ersten Mal mit der jungen talentierten Alicya Kubat, der Nichte unseres Ensemblemitglieds Hüseyin Fırat, am Klavier. Bislang hatte Hüseyin uns nur erzählt, dass sie schon fleißig üben würde, aber bis dato noch nie öffentlich aufgetreten war. Wie auch ihr Onkel Hüseyin benötigte sie zum Spielen kein Notenblatt, während wir bei dem Lied *Ben*

Yorulдум Hayat - je nach Ausgabe - mit bis zu fünf Seiten zu kämpfen hatten. Sie spielte mit uns, als hätte sie noch nie etwas anderes gemacht, wobei es ja zwei Paar Schuhe sind, ob man ein Stück alleine für sich im stillen Kämmerlein oder aber gemeinsam mit sechs weiteren Musikern vorträgt.

Und dann war der große Abend gekommen und der Saal im *Haus des Lebens* bis zum letzten Platz besetzt. Unter den Gästen auch unser Bürgermeister Dr. Dieter Lang und seine Frau, Sabine Göser. Bei der Begrüßung konnte ich nicht verhindern, dass ich angesichts des langen Zeitraums, den ich



Adventskonzert
mit Pianistin
Alicya Kubat

jetzt schon mit meinen Saitenspringern Musik machen darf, emotional wurde. Im Februar 1983 hätte ich mir das niemals vorstellen können, dass ich einmal vier Jahrzehnte später ein Jubiläumskonzert anlässlich unseres 40-jährigen Bestehens moderieren würde. Und so war schon das erste Lied Programm: *Gut, dass wir einander haben.*

Auch der kleine grüne Drachen Tabaluga (die meisten von Ihnen werden ihn kennen, eine Märchenfigur, die Peter Maffay mit dem Kinderliedermacher Rolf Zuckowski erfunden hat) feierte 2023 sein 40-jähriges Jubiläum, und so brachten wir das Lied *Nessaja (Ich wollte nie erwachsen sein)* in der Version des Tabaluga-Fan-Projekts, an dem wir uns im Januar 2023 beteiligt und mit

vielen anderen Musikern aus fünf Ländern gemeinsam einen Weltrekord erspielt hatten, zu Gehör.

Eine weitere Jubilarin des Jahres 2023, nämlich unsere Waldkapelle, wurde ebenfalls mit dem ihr gewidmeten *Waldkapellen-Song* geehrt. Lokalkolorit durfte natürlich auch nicht fehlen, und so besangen wir die wenig beliebte und so oft unpünktliche S2 (mit einem wunderbaren Text der Musikerin und Komponistin Barbara Wendtland auf die Melodie des Liedes *Auf de Schwäb'sche Eise-*

bahne) mit einem Augenzwinkern.

Weiter ging die musikalische Reise in die Türkei, wobei unsere jüngste Saitenspringerin, Gonca Şakar, ihre schöne Stimme beim Lied *Ah Bir Ateş Ver* erklingen ließ. Es folgten ein paar englischsprachige Saitensprung-Hits wie *Fiddler's Green* und *My Grandfather's Clock* sowie ein 2023 komponierter Song

für ein liebes Paar aus meinem Freundeskreis, Jessy und Torben, mit dem Titel *Look At Your Princess.*

Die Sehnsucht nach Frieden im Nahen Osten brachten wir in dem hebräisch-arabisch gesungenen Lied *Prayer of the Mothers* zum Ausdruck, einen Song der Jüdin Yael Deckelbaum, den sie gemeinsam mit Palästinenserinnen im Rahmen einer Aktion des *Woman Wage*



Ein Friedenslicht für die Ukraine

Peace, einer Initiative von jüdischen, muslimischen, christlichen und anderen Frauen, die sich für Frieden und Versöhnung im israelisch-palästinensischen Konflikt einsetzen, aufgeführt hat. Und wie schon in den Vorjahren zündeten wir praktisch und musikalisch eine Kerze für die Ukraine an. Die Konzertbesucher beteiligten sich alle gleich daran und entzündeten bei diesem Lied schon die auf ihren Plätzen liegenden Kerzen; dann sangen wir zusammen noch ein paar Weihnachtslieder.



*Saitensprung mit Ehrengästen
vor dem Adventskonzert*

Im Anschluss wurde dann das Jubiläum gebührend gefeiert, je nach Gusto mit Sekt, Wasser oder Orangensaft, aber auf alle Fälle mit einer von Gabi Andresen zubereiteten super leckeren Käseschnecke und einem Stück Rote-Beete-Kuchen.

Danach hatten wir uns erst einmal eine Pause verdient. Wir begannen im neuen Jahr schon recht früh mit den Proben für Gründonnerstag, werden doch demnächst aus gesundheitlichen Gründen ein paar Übungsabende ausfallen müssen.

Horst und ich traten als kleine Abordnung der Saitenspringer noch bei der standesamtlichen Hochzeit von zwei lieben Gemeindegliedern älteren Semesters auf. Erst am Vortag erfuhren wir, dass die Trauung wegen des Streiks des öffentlichen Nahverkehrs auf den Folgetag vorverlegt werden sollte. Also blieben uns nur ein paar Stunden zur Vorbereitung, und eine Überraschung sollte es auch noch werden. Zum Glück gelang es mir, dem Brautpaar glaubhaft zu versichern, dass ich Horst – trotz eingebautem Navi – unbedingt als Ortskundigen dabei haben wollte, und die Instrumente mussten wir mitnehmen, weil wir danach

noch einen Auftritt hätten. Bei -8°C an diesem Tag wunderte es auch niemanden, dass wir die Gitarren mit ins Standesamt nahmen, sonst wären sie ja später im Auto komplett verstimmt gewesen. Erst in dem Moment, als wir nach Abwicklung aller Formalitäten im Trauzimmer die Notenständer auspackten, fiel bei den Brautleuten der Groschen, und wir konnten mit dem Lied *All das wünsch' ich Dir* für paar Tränen der Rührung und beim *Ehestreit* für Lachtränen sorgen, auch beim Standesbeamten.

Ansonsten wird gerade die Veranstaltungsreihe *Interkultureller Salon* des Vereins *Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach* und der Stadtbücherei Dietzenbach wiederbelebt, und schon Ende April soll der erste Abend dazu stattfinden mit literarischen und musikalischen Beiträgen zum Thema *75 Jahre Grundgesetz und Demokratie*. Aber keine Angst, auch wenn das Thema zunächst etwas sperrig daher kommt, wird das eine interessante abwechslungsreiche Veranstaltung werden, dafür stehen schon die vielen neuen Köpfe, die sich jetzt mit viel Elan und großer Begeisterung für das Projekt engagieren. Den

genauen Termin finden Sie dann auf unserer Homepage www.saitensprung-musik.de.

Ein weiteres Projekt soll unser Anliegen, musikalisch Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen zu bauen, künstlerisch hier in Dietzenbach sichtbar machen und zwar in Kooperation mit der Künstlerin Jelena Hild, der

Stadt Dietzenbach und der Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie. Mehr wollen und können wir hier allerdings noch nicht verraten, bis alles in trockenen Tüchern ist. Jetzt sehen wir uns erst mal beim Gottesdienst am Gründonnerstabend; bis dahin alles Gute, bleiben Sie gesund!

Charli Rothman

Werbung

Restaurant Tafelrunde

Unsere Kompetenz für Ihre Feierlichkeiten.

Egal ob Familienfeste, Geburtstage, Taufen, Konfirmation, Jubiläen oder Weihnachtsfeiern.

Wir bieten Ihnen ein einzigartiges Ambiente.



Dietzenbach

Infos: www.tafelrunde-dietzenbach.de

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

Auflage: 1800 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel und Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2 / 2024 (Juni - August 2024): 1. Mai 2024



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Auferstehung



*So viele Träume begraben
und Hoffnungen zu den Akten gelegt.
So viele Wagnisse ausgelassen
und Worte zu sagen versäumt.
So oft Dir nicht vertraut
und dem Himmel die Tür gewiesen.
Verschlossen in dunklen Kammern
liegt das, was in mir gestorben ist.
Gott, ich brauche den Engel,
der Steine beiseitewälzt.
Der mich bei meinem Namen ruft
und mein Leben ins Licht bringt.*

Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Frauenkreis

Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“

Montag

Kirchentanzkreis

Letzter Montag im Monat um 17 Uhr im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen um 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)

Flautate Domino

Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle

Digitalsprechstunde

Zweiter Dienstag im Monat von 15-17 Uhr im „Haus des Lebens“

Dienstag

Spurensuche

Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Jugendgruppen

Jeweils einmal im Monat um 19 bzw. 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Gesprächskreis

Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße

Mittwoch

Mittwochskaffee

Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Saitensprung

Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“

Posaunenchor

Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“

Krabbeltreff

Wöchentlich um 9.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Donnerstag

Konfirmandenstunde

Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“

Skatabend

Monatlich um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Gebetskreis

Monatlich um 18.30 Uhr

Kinderstunde

Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Freitag

Kirchenvorstand

Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Pfadfinder

Sippen- und Meute-Stunden: Kontakt www.stamm-steinbock.de

Hinweis: Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage (www.emlgds.de) finden Sie unter „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen („Archiv“).

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Das beliebte Gesangbuchlied dichtete Paul Gerhardt 1653



*Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.*

Evangelische Gesangbuch Nr. 503

Frühling und Sommer laden dazu ein, dass wir uns an der schönen Schöpfung erfreuen. Der Dichter Paul Gerhardt (1607–1676) führt ein Selbstgespräch: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ Und über dieses Selbstgespräch nimmt er auch uns mit hinein in seine Freude. Der Bogen spannt sich von „Narzissus und die Tulipan“ über „die hochbegabte Nachtigall“ bis hin zu der „unverdrossnen Bienenschar“. Unsere Gedanken und Gefühle gehen

auf die Reise von „der schönen Gärten Zier“ in die große und weite Schöpfung. Zusammen mit der volksliedhaften Melodie von August Harder (vor 1813) haben vor allem die ersten drei der insgesamt 15 Strophen Eingang in viele Liederhefte gefunden.

Auch außerhalb der Kirche werden bis heute auf unzähligen Fahrten durch die sommerliche Natur diese lebensvollen Zeilen gerne gesungen. Das Herz wird mir leichter. Hier in der Schöpfung kann ich so viel von dem lebendigen Atem Gottes sehen und spüren; von Gott, der nach der Sintflut gesagt hat: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Mose 8,22)

Reinhard Ellsel



Pfingsten



Gottesdienste

Pfingstsonntag, 19. Mai 2024
Pfingstmontag, 20. Mai 2024

Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen, die zu Jesus gehörten. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und liebten sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden - ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

Erstaunt und verwundert sagten sie: »Sind das nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Erstaunt und ratlos

sagte einer zum anderen: »Was hat das wohl zu bedeuten?« Wieder andere spotteten: »Die haben zu viel süßen Wein getrunken!«

Da trat Petrus vor die Menge, zusammen mit den anderen elf Aposteln. Mit lauter Stimme wandte er sich an die Leute: »Ihr Leute von Judäa, Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu! Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.

Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt: »Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen, und eure Alten von Gott gesandte Träume haben.

Apostelgeschichte 2,1-8+12-17